

# Holzweißig

[geführte Interviews] 13

[Befragungsanlass]

Identität - 10 Jahre Eingemeindung

[Und früher so]

Kohle- und Bernsteinabbau als wichtiger Wirtschaftsfaktor: „Früher hatten wir noch mehr Geschäfte und Fabriken. Wir hatten eine große Kohlenfabrik, da war immer Arbeit, an der Goitzsche wurden Bernsteine gefunden, das war eine richtig große Firma.“

„Früher hatten sie alle Viehzeug, davon haben sie sich größtenteils ernährt und wussten, dass das

gesund ist und heute weiß man nicht, was drin ist.“

[Belastendes aus vergangenen Zeiten]

„Wir haben hier immer noch Luftverschmutzung; der Silbersee ist mit einer Biomatte abgedeckt worden. Das sind so Nebenerscheinungen überall, wo Rohstoffe gewonnen werden.“

„Wolfen hat immer gestunken. Früher hat man sich darüber keine großen Gedanken gemacht.“

„Nach 1945 wurde für die alten Leute ein Sprechverbot auferlegt. Daran halten sie sich. Dadurch konnte man sein Trauma nicht aufarbeiten.“

[Gemeinschaftsmomente]

„Das Schöne im Ort ist, wenn man sich trifft, man spricht noch miteinander, das haben sie in der Stadt überhaupt nicht mehr.“

„Unsere Nachbarschaft ist ganz freundlich, ich bin hier zufrieden.“

„Hier halten schon alle zusammen, die Stimmung ist gut.“

## **[aktuelle Anstoßpunkte]**

Eingemeindung schafft Unzufriedenheit, weil die Steuern für den Grundbesitz gestiegen sind: „Die Belange des Ortes wurden unter den Tisch gekehrt.“

„Ost-West-Financen sind und bleiben noch eine Ewigkeit getrennt, ich sehe da keinen politischen Willen zu einer Änderung.“

„Es gibt keinen Nachwuchs, ob Bäcker, Fleischer, selbst die Post und die Sparkasse wurde zugemacht.“

„Politisch sitzen wir im Moment hier auf einem Pulverfass. Der Kernpunkt ist Leipzig. Was jetzt in

Leipzig abläuft mit den Demos und Krawallen ...“

„Zum Muttertag verkaufen sie Sträuße bei NP für 5 Euro. Das kann der private Blumenladen nebenan gar nicht anbieten. Aber wenn der dann zumacht, fangen sie an zu schimpfen.“

## **[Aktivmomente]**

„Unser Jugendclub wird sehr gut genutzt, jetzt wird renoviert. Die Jugendlichen haben eine Wandgestaltung entworfen als Projekt. Jetzt wird das so umgesetzt.“

„Holzweißig ist sehr aktiv, es gibt Mieterfeste, Weihnachtsmarkt, Straßenfeste, Bergmannstag. Die

Veranstaltungen sind immer sehr gut besucht, Holzweißig ist sehr kinderreich.“

## **[Kinder und Jugendliche]**

„Wo keine Schule ist, werden sich auch keine Eltern ansiedeln.“

„Es gibt hier zu wenig für Kinder und Jobangebote fehlen auch.“

„Unser Bürgermeister ist für die Jugend wirklich engagiert.“

„Für Jugendliche ist das Angebot ansonsten dürftig, keine Shoppingmöglichkeiten und Ausgehmöglichkeiten. Es regen sich alle auf, dass die Kinder in den Parks rumlungern bis abends, aber keiner setzt sich ein, dass sie Räumlichkeiten bekommen.“

## **[Das spendet hier Kraft]**

Der Jugendclub:

„Wir fühlen uns hier wohl, unser Hobby ist Tanzen. Wir tanzen im Jugendclub hier in einer Tanzgruppe. Wir möchten später hierbleiben. Jeden 2. Freitag sind wir bei der freiwilligen Feuerwehr.“

„Ich bin vor 3 Jahren in den Jugendclub gekommen und der Zusammenhalt ist sehr stark hier. Wir wünschen uns, dass der Jugendclub erhalten bleibt.“

„Wir hatten schon Zeiten, wo wir monatlich drum bangen mussten, ob der Jugendclub erhalten bleibt oder nicht.“

## **[Zukunftssinfonien]**

„Ich wünsche mir, dass unsere Region Arbeit und Brot hat, denn wenn man keine Arbeit hat, kriegt man blöde Ideen. Besorgnis in der Bevölkerung darf man nicht umformulieren und umdeuten als Angst. Die haben keine Angst, nur Sorge. Besorgnis ist keine Angst.“

„Was ich mir für die Region wünsche, sind mehr Möglichkeiten zum Feiern. Hier gibt es keine Diskotheken.“

## **[Unterm Strich]**

„Ich finde unseren Ort als eigenständigen Ort besser und möchte nicht zu Bitterfeld Wolfen zählen.“